

Das Behandlungssetting im Überblick

Psychotherapie - Gruppe
Einzeltermine

Kunsttherapie
Zugang zum inneren Erleben durch bildliche Gestaltung

Soziotherapie - Gruppe
Berufliche, soziale und finanzielle Belange

Milieutherapie
Struktur des Alltags/soziales Lernen

Bewegungstherapie
Wahrnehmung des Körpers

Affekt - Gruppe
Wahrnehmung/Differenzierung von Gefühlen und der Umgang damit

Essgestörten - Gruppe
Funktion des Essens bzw. des Hungerns

Ambulante - Gruppe
Nach Beendigung der tagesklinischen Behandlung für die Dauer von 2 Jahren

Therapiedauer:
In Abhängigkeit vom individuellen Therapieverlauf.

Tagesklinische Behandlung von Borderlinepatienten/Innen

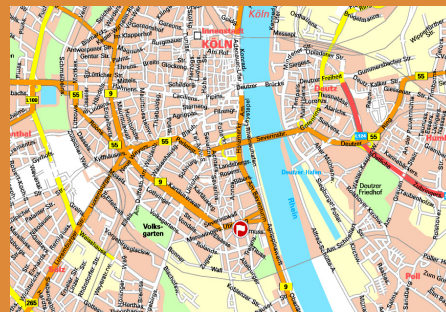


Bildgestaltung: A. Putlitz

Ein tiefenpsychologisches Therapieangebot der
Tagesklinik Alteburgerstraße gGmbH

Sie erreichen uns unter
der Telefonnummer:

0221-3394 125/127
M. Meyer-Potthoff
FÄ für Psychiatrie/Psychotherapie
Oberärztin/Leitung Station A



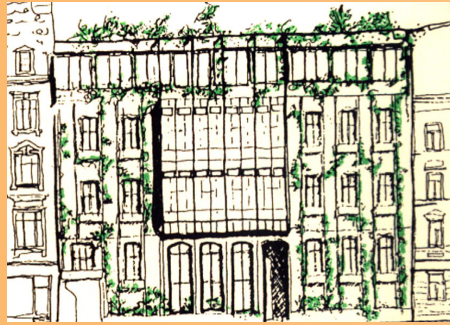
Alteburgerstr. 8-12
50678 Köln
Tel: 0221 - 3394-0
www.tkakoeln.de

Diagnose Borderline, was nun?

Die Behandlung von Patienten mit Borderlinepersönlichkeitsstörungen ist bei aller Verschiedenheit der therapeutischen Behandlungsmethoden nicht unproblematisch. Immer wieder stellt sich die Frage, in welchem Rahmen und wie spezialisiert die Therapie erfolgen sollte. Die ambulante Therapie ist oftmals unzureichend. Die Betroffenen fühlen sich nicht genug gehalten. Außerhalb der Therapie kommt es zu heftigem Agieren, Suizidäußerungen, Selbstverletzungen sowie zu Behandlungsabbrüchen von beiden Seiten. Die stationäre Behandlung – sofern nicht ausreichend spezialisiert – birgt die Gefahr einer raschen regressiven Entwicklung, die Fortsetzung agierender Handlungen und damit auch Einschränkungen der Therapie. Was kann also helfen?

Tagesklinische Behandlung

Die Tagesklinik Alteburgerstr. gGmbH stellt einen strukturierten täglichen Rahmen, durch den sich die Patienten ausreichend stabilisiert fühlen und ermöglicht gleichzeitig eine intensive therapeutische Bearbeitung der Symptomatik. Dabei ist es wesentlich, dass der Bezug zum Umfeld und Alltag aufrecht erhalten bleibt, so dass Selbstverantwortlichkeit und autonomes Verhalten erhalten bleiben. Das im stationären Rahmen heftige Agieren ist hier wesentlich geringer.



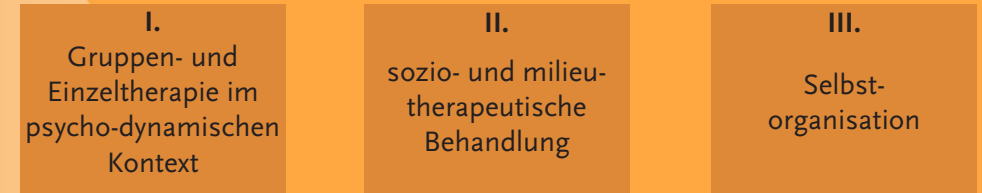
An wen richtet sich unser Therapie-konzept?

- An Personen, bei denen eine ambulante Behandlung nicht ausreichend ist, zwischen den Therapiezeiten treten z.B. wiederholt Suizidgedanken, Selbstverletzungen, Impulsdurchbrüche auf.
- An Patienten, die zuvor in stationärer Behandlung waren und nun Probleme haben, sich wieder zuhause zu integrieren.
- An Menschen, die sich in Krisen befinden und massive Probleme im Alltag und ihren Beziehungen haben.



Das Therapiekonzept

Das therapeutische Programm der Tageseinheit hat drei Schwerpunkte:



I.

Verschiedene **Gruppentherapieveranstaltungen** ermöglichen das Erkennen und Verstehen der unbewussten Motivation des aktuellen Problemverhaltens im Umgang mit sich selbst, dem eigenen Körper (z.B. SVV, Substanzmissbrauch, Essstörung) und dem sozialen Umfeld. Wöchentliche **Einzelgespräche** mit den Therapeuten bieten darüber hinaus den Rahmen, individuelle Aspekte der Therapie zu vertiefen. Den Vorteil der **psycho-dynamischen Behandlung** sehen wir darin, dass nicht nur die destruktive Symptomatik im Fokus der Therapie steht, sondern dass die den Symptomen zu Grunde liegenden psychischen Konflikte im analytischen Prozess bearbeitet werden können. Gerade bei der Behandlung von Patienten mit Borderlinepersönlichkeitsstörungen besteht die Notwendigkeit, dass die Betroffenen in der therapeutischen Beziehung die Möglichkeit haben, ihre typischen Verhaltensmuster an sich selbst und Anderen wahrzunehmen und zu verändern.

II.

Bei der **sozio- und milieutheraeutischen Behandlung** handelt es sich um Gruppen- und Einzelsitzungen, in denen Fragen des sozialen Miteinanders, die aktuelle Befindlichkeit und problematische Situationen außerhalb der Klinik, wie z.B. berufliche Aspekte, besprochen werden.

III.

Der dritte Schwerpunkt ist die **Selbstorganisation** der Patienten. Mit Unterstützung durch das Pflegeteam werden sie dazu angehalten, in Gruppenveranstaltungen Probleme des Alltags zu besprechen und das Miteinander auf der Station (z.B. gemeinsames Kochen, Einkaufen etc.) zu organisieren. Zudem werden sie motiviert, je nach Dauer der Zugehörigkeit zur therapeutischen Gruppe Hilfsfunktionen für andere „jüngere“ oder noch instabilere Patienten zu übernehmen.